

Ausbildungskonzept  
der  
Hebelschule Freiburg  
zum  
Integrierten Semester Praktikum (ISP)

**Ziele: Die Studentinnen und Studenten des ISP an der Hebelschule...**

- X ...erhalten Einblick in den Unterricht verschiedener Klassen.
- X ...sollen in Begleitung einer Klassenlehrkraft eigenen Unterricht planen, durchführen und reflektieren
- X ...steigern im Verlauf des ISP Fähigkeiten des unterrichtlichen Handelns und setzen sich mit ihrer professionellen Lehrerinnenrolle auseinander.
- X ... planen eigenen Unterricht sowie jahrgangs- und fächerübergreifende Unterrichtsprojekte im Team, führen diese durch und reflektieren sie.
- X ...nehmen an außerunterrichtlichen Veranstaltungen teil und bringen sich ins Schulleben ein.

**Hierfür steht ein multiprofessionelles Team bereit, welches die Studentinnen und Studenten mit Expertise, Erfahrung und Kompetenz begleitet:**

- 13 erfahrene Mentorinnen bzw. Mentoren, die die Studentinnen und Studenten in ihren Klassen für Hospitationen und Unterrichtsversuche aufnehmen, betreuen, beraten und begleiten.
- 2 AusbildungsberaterInnen, die den Studentinnen vom ersten Kennenlernen bis zum letzten Semesterschultag bei deren Praktikum zur Seite stehen.
- Lehrerinnen sowie Lehrer, die Expertise bei der Ausbildung von ReferendarInnen mitbringen und diese in die Beratung einfließen lassen.
- Referendare, die ihren Unterricht für Studentinnen und Studenten öffnen und viele Tipps geben.

- Lehrerinnen und Lehrer, die Kenntnisse bei der Diagnostik, beim DaZ-Unterricht sowie bei der Förderung von Kindern mit LRS bzw. Dyskalkulie vorweisen.
- Expertise durch Lehrkräfte der Lessing- Förderschule (SBBZ) für die Unterstützung inklusiv beschulter Kinder. Diese sind u.a. in 4 Inklusionsklassen an der Hebelschule tätig und kümmern sich um Kinder aus den Bereichen „Sprache“, „Lernen“, „ESENT“ und „GENT“.
- Pädagogische Fachkräfte der städtischen Ganztagesbetreuung sowie des heilpädagogischen Horts, die sich auch um die Hausaufgaben kümmern.
- Sprachfachkräfte die insbesondere Kinder der ersten Klassen fördern.
- Sozialarbeiterinnen, die u.a Projekte zur gewaltfreien Kommunikation und zum sozialen Lernen durchführen.
- Fachkraft Pusch (psychosozial Unterstützung an Freiburger Schulen)

### **Daher organisieren wir das ISP an der Hebelschule wie folgt:**

- ✓ An der Hebelschule werden bis zu 12 Studentinnen bzw Studenten bei deren ISP begleitet.
- ✓ Jede StudentIn verbringt die Zeit ihres ISP an 4 Tagen der Woche in einer Stammklasse, in der sie die besondere Bedeutung der SchülerInnen-LehrerInnen-Beziehung erfährt.
- ✓ In jeder Stammklasse übernimmt in der Regel die KlassenlehrerIn die Betreuung der StudentInnen. Dadurch profitieren die StudentInnen in besonderem Maße, da sie sich nicht nur über fachliche (auf ihr Fach bezogene), sondern auch über psychosoziale sowie das Schulleben betreffende Situationen austauschen können.
- ✓ In den Stammklassen finden die fachspezifischen Unterrichts- hospitationen der Pädagogischen Hochschule statt.
- ✓ An einem Tag der Woche führen die StudentInnen in der Klasse der AusbildungsberaterInnen Unterrichtsversuche durch. Dies sind maximal 6 Studentinnen pro Klasse.
- ✓ Alle Unterrichtsversuche werden im Anschluss der Stunden gemeinsam reflektiert.
- ✓ Während in den Stammklassen auch ein besonderer Fokus auf fachspezifische Unterrichtsaspekte gelegt wird, schauen wir in den Klassen der Ausbildungsberater auf überfachliche Aspekte. Aus diesem Grund kommen die Studentinnen auch mit dem Fach „Bildungswissenschaft“ an die Hebelschule.

- ✓ Die StudentInnen sollen für die Unterrichtsversuche in den Klassen der Ausbildungsberater im Team zusammenarbeiten sowie jahrgangs- und fächerübergreifende Projekte planen und durchführen.
- ✓ Angedacht ist es, Begleitseminare der begleitenden PH-Dozentinnen im Anschluss an die Beratungen der Unterrichtsstunden zu legen. U.U. würden hierzu auch StudentInnengruppen zusammengelegt.
- ✓ Regelmäßige Treffen sowie Fortbildungen der Mentorinnen ( mitunter mit Studierenden) und Ausbildungsberaterinnen sichern die Qualität des ISP an der Hebelschule und entwickeln es weiter.
- ✓ Eine Mathewerkstatt in einem Multifunktionsraum bietet den StudentInnen viele Möglichkeiten, einen professionellen Matheunterricht zu planen und durchzuführen.
- ✓ Der Mathewerkstatt entsprechend soll ein Forschungsraum ( mit z.B. Nawilinomaterialien, u.ä.) für den Sachunterricht entstehen.
- ✓ Ein regelmäßiger Austausch der StudentInnen mit ihren verschiedenen Fächern wird organisiert. So können Studierende von der Expertise der anderen profitieren.